



KirchenVolksBewegung

Bundesweite Kontaktadresse:
»Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner
Hildesheimer Str. 103
D-30173 Hannover
Tel.: +49 (0511) 80 00 10
Fax: +49 (0511) 988 60 50
eMail: info@wir-sind-kirche.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de

Bundesweites Spendenkonto:
»Wir sind Kirche Förderverein e.V.«
Konto 18 222 000 (BLZ 400 602 65)
Darlehnskasse Münster e.G.

PRE_0423.doc

Pressemitteilung

Hannover/Köln, 26. November 2004

Kardinal Meisner muss unhaltbaren Vorwurf gegenüber Bischof Gaillot zurücknehmen !

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* fordert Kardinal Meisner auf, den unhaltbaren Vorwurf gegenüber Bischof Gaillot, dieser weiche von der kirchlichen Lehre ab, unverzüglich zurückzunehmen und sich bei ihm zu entschuldigen. In einem weltweit verbreiteten Serienbrief und per Email diffamiert der Kölner Kardinal in diesen Tagen seinen Bruder im Bischofsamt mit der Aussage: „Als Bischof Gaillot 1995 seines Dienstes in Evreux enthoben wurde, geschah dies nicht aufgrund seines Einsatzes für Bedrängte und Notleidende, sondern weil er von der kirchlichen Lehre abwich.“

Die katholische Reformbewegung sieht in dem Handeln von Kardinal Meisner, der zuletzt einen Auftritt von Bischof Gaillot am 28. Oktober 2004 in der Bonner Beethovenhalle verhindert hat, kein gutes Omen für den katholischen Weltjugendtag im kommenden Jahr im Erzbistum Köln. Auch wenn die Intervention des Kardinals als „Bitte“ formuliert wurde, widerspricht sie dem Dialogansatz des Zweiten Vatikanischen Konzils und wird von vielen als Zeichen der Unfreiheit in der römisch-katholischen Kirche gedeutet. Müssen alle Teilnehmenden des Weltjugendtages damit rechnen, sich einer Zensur unterwerfen zu müssen und ggf. des Platzes verwiesen zu werden?

Jacques Gaillot wurde am 13. Januar 1995 als Bischof von Evreux abgesetzt und gleichzeitig zum Titular-Erzbischof von Partenia ernannt, einer Diözese, die seit dem 5. Jahrhundert unter dem Sand der Sahara verschwunden ist. Ausschlaggebend für das Vorgehen des Vatikans waren aber nicht Fragen der kirchlichen Lehre sondern Gaillots Einsatz für die am Rande der Gesellschaft Stehenden. Besonders zahlreiche Proteste und Aktionen gegen die restriktiven Einwanderungsgesetze des damaligen französischen Innenministers Charles Pasqua gaben den Anstoß zur Intervention der französischen Regierung beim Vatikan und zur späteren Absetzung Gaillots.

Bischof Gaillot gehört nach wie vor – auch wenn er sein Amt auf andere Art ausübt – zur Gemeinschaft der französischen Bischöfe und hat in dieser Eigenschaft auch offiziell beim Papstbesuch am 15. August 2004 in Lourdes teilgenommen. Durch viele Reisen und über das Internet (www.partenia.org) ist Gaillot seit fast zehn Jahren Bischof einer virtuellen Diözese, die vielen Menschen auf der ganzen Welt eine spirituelle Heimat gibt.

Bischof Gaillot ist nicht der erste, den der Bannstrahl des Kölner Kardinals getroffen hat. Auch gegenüber dem Wiener Pastoraltheologen Prof. DDr. Paul Michael Zulehner, dem Wiener Weihbischof DDr. Helmut Krätzl und dem Paderborner Theologen Dr. Eugen Drewermann hat Kardinal Meisner in den letzten Jahren versucht, Auftritte innerhalb „seiner“ Diözese zu verhindern. Dies ist ihm jedoch nur teilweise gelungen.

Die KirchenVolksBewegung hofft, dass trotz der Vorkommnisse in der gastgebenden Diözese das in den Einladungsprospekten zum Weltjugendtag 2005 zitierte Wort des Papstes ernst genommen wird: „Die Kirche hat der Jugend viel zu sagen, und die Jugend hat der Kirche viel zu sagen. Dieser gegenseitige Dialog muss offenherzig, klar und mutig sein.“ (Apostolisches Schreiben Christifideles Laici 1988)